Fachlehrplan Sekundarschule

SACHSEN-ANHALT

Kultusministerium

Sozialkunde

An der Erarbeitung des Fachlehrplans haben mitgewirkt:

Dr. Both, Siegfried	Halle (Leitung der Fachgruppe)
Bütow, Ute	Salzwedel
Herrmann, Heike	Dähre
Prof. Dr. Petrik, Andreas	Halle (fachwissenschaftliche Beratung)
Rohland, Norbert	Reuden

Herausgeber: Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt
Turmschanzenstr. 32
39114 Magdeburg

www.mk.sachsen-anhalt.de

Zur Konkretisierung der in den Fachlehrplänen ausgewiesenen Kompetenzschwerpunkte wurden vom Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) niveaubestimmende Aufgaben erarbeitet. Neben den Druckexemplaren stehen die Dateien im PDF-Format auf dem Bildungsserver des Landes Sachsen-Anhalt unter folgender Adresse zur Verfügung:

www.bildung-lsa.de

Druck: SALZLAND DRUCK Staßfurt

Magdeburg 2012

Inhaltsverzeichnis

		Seite
1	Bildung und Erziehung im Fach Sozialkunde	2
2	Entwicklung fachbezogener Kompetenzen	4
2.1	Kompetenzbereiche im Fach Sozialkunde	4
2.2	Wissensbestände im Fach Sozialkunde	7
3	Kompetenzentwicklung in den Schuljahrgängen	9
3.1	Übersicht über die Kompetenzschwerpunkte	11
3.2	Schuljahrgang 8	12
3.3	Schuljahrgänge 9/10	14
3.4	Kompetenzschwerpunkt ohne Zuordnung zu einem Schuljahrgang	17

1 Bildung und Erziehung im Fach Sozialkunde

Beitrag des Faches Sozialkunde

Demokratie-Lernen ist der zentrale Beitrag des Unterrichtsfaches Sozialkunde zur Allgemeinbildung. Deshalb sollen schrittweise jene Kompetenzen erworben werden, die Heranwachsende zur Übernahme ihrer Bürgerrolle in Staat und Gesellschaft befähigen. Schülerinnen und Schüler werden in die Lage versetzt, gesellschaftliche Probleme und ihre politische Konfliktlösung kompetent zu beurteilen, selbst politisch handeln zu können und sich in der Gesellschaft verantwortungsbewusst zu engagieren. Sie sollen verstehen, dass die Demokratie ihre Überlebensfähigkeit nur bewahren kann, wenn sie von möglichst vielen Menschen verstanden, akzeptiert und weiterentwickelt wird.

Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

An demokratischen Prozessen mündig teilhaben zu können, ist eine Bürgerqualifikation. Politisch interessierte, informierte und engagierte Aktivbürgerinnen und -bürger bilden das Ziel politischer Bildung. Trotzdem muss es der freien Entscheidung jedes einzelnen Mitglieds der Gesellschaft überlassen bleiben, wie es seine Rolle in der Demokratie verstehen will, sofern es sich im Rahmen des Grundgesetzes bewegt. Deshalb orientiert sich der fachspezifische Anspruch gleichermaßen an drei Typen von Bürgerinnen und Bürgern, die sich vor allem in der Intensität ihres Engagements in der und für die Demokratie unterscheiden:

- Informierte und urteilsfähige Bürgerinnen und Bürger, die politische Zusammenhänge verstehen und begründete Positionen entwickeln können, aber selten politisch aktiv sind.
- Interventionsfähige Bürgerinnen und Bürger, die ihre Fähigkeiten zur rationalen Urteilsbildung mit einer prinzipiellen Handlungsbereitschaft verknüpfen und bereit sind, durch politische Aktivitäten persönliche Belastungen auf sich zu nehmen.
- Aktivbürgerinnen und -bürger, die politische Beteiligung als unverzichtbar hohes Gut für sich ansehen und das politische Geschehen aktiv mitbestimmen möchten. Deshalb organisieren sie sich mit Gleichgesinnten, um das für sich als richtig Erkannte auch tatsächlich umzusetzen. Sie orientieren sich in hohem Maße am Gemeinwohl.

Alltagsbewältigung und globales Lernen

Auf der Grundlage systematischen und strukturierten Wissens werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, Sachverhalte des gegenwärtigen politischen und gesellschaftlichen Alltags zu untersuchen und zu beurteilen. Das trägt dazu bei, dass sie individuelle bzw. gruppenspezifische Handlungsperspektiven erkennen, eigene Interessen wahrnehmen und Verantwortung übernehmen können. In diesem Sinne ist das Fach zur Bewältigung gegenwärtiger wie künftiger Anforderungen in einer immer globaler organisierten Gesellschaft unverzichtbar. Der Sozialkundeunterricht richtet dabei seine Aufmerksamkeit auf das Politische im Zusammenleben der Menschen, dessen Merkmale Komplexität, Problemhaltigkeit, Konfliktträchtigkeit und fehlende Dauerhaftigkeit sind. Politik wird dabei als ein kollektiver, konfliktbehafteter und demokratischer Prozess zur Herstellung verbindlicher Entscheidungen des gesamtgesellschaftlichen Lebens in Form zyklischer Problembewältigung verstanden.

Berufsvorbereitung und Ausbildungsreife

Um Demokratiefähigkeit zu erreichen, müssen die Schülerinnen und Schüler politische Realitäten analysieren, beurteilen und ggf. in politisches Handeln umsetzen können. Auf diesem Niveau leistet das Fach seinen Beitrag zur Berufsvorbereitung und zur Ausbildungsreife.

Die Entwicklung von Fähigkeiten zur Kommunikation und Kooperation bei der Beschäftigung mit politischen Inhalten ist in ähnlicher Weise zur Berufsvorbereitung und Ausbildungsreife unverzichtbar.

Grundsätze

Leitlinie für den Unterricht ist der Beutelsbacher Konsens:

- Lehrende dürfen Schülerinnen und Schüler nicht im Sinne erwünschter Meinungen bedrängen. Die Lernenden sollen sich mithilfe des Unterrichtes eine eigenständige Meinung bilden können. (Überwältigungsverbot, Indoktrinationsverbot)
- Lehrende müssen ein Thema kontrovers darstellen und diskutieren, wenn es in Öffentlichkeit, Politik und Wissenschaft kontrovers erscheint. Dazu gehört es auch, homogene Lerngruppen gezielt mit Gegenpositionen zu konfrontieren.
  (Kontroversitätsgebot, Gebot der Ausgewogenheit)
- Die Schülerinnen und Schüler müssen in die Lage versetzt werden, die politische Situation der Gesellschaft und ihre eigene Position zu analysieren und daraus für sich Konsequenzen zu ziehen.
  (Schülerorientierung)

2 Entwicklung fachbezogener Kompetenzen

2.1 Kompetenzbereiche im Fach Sozialkunde

Kompetenzmodell

Im Sozialkundeunterricht stehen gesellschaftliche Probleme und sich daraus ergebende politische Konflikte als die eigentlichen Triebfedern und die Normalform des politischen Prozesses im Mittelpunkt. Sie sind von den Lehrkräften exemplarisch nach Aktualität und Bedeutsamkeit auszuwählen. Schülerinnen und Schüler sollen gesellschaftliche Probleme und politische Konflikte mithilfe fachspezifischer Methoden zunehmend selbstständig analysieren, um damit zu einem eigenständigen, begründeten Urteil und zu Handlungsorientierungen zu kommen. Die so erworbenen Kompetenzen bereiten die Schülerinnen und Schüler darauf vor, durch zunehmende Demokratiefähigkeit ihre Bürgerrolle in der Gesellschaft übernehmen zu können.

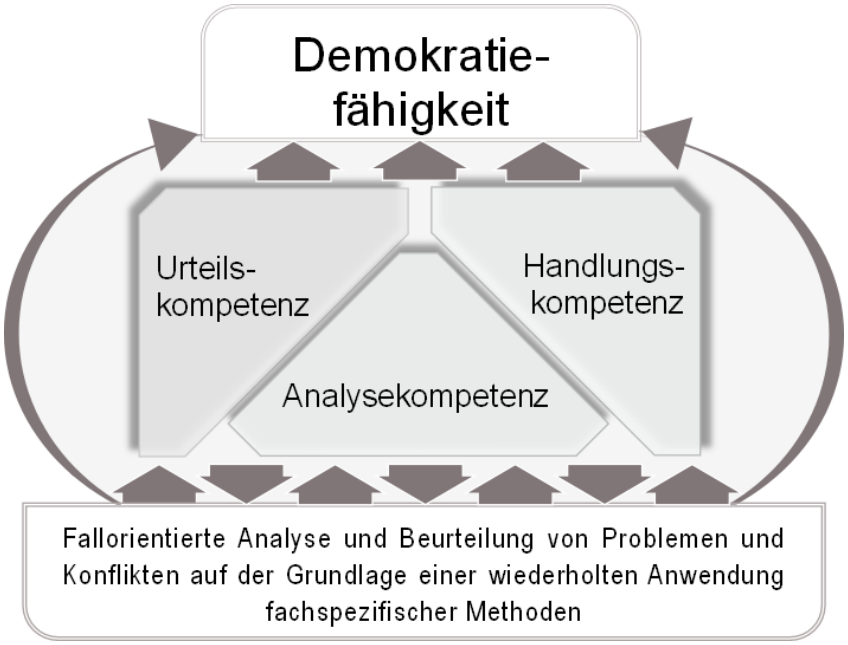

Abb. 1: Kompetenzmodell des Faches Sozialkunde

Kompetenzbereich Analysekompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können unter sinnvollem Heranziehen fachspezifischer Methoden mithilfe von Kategorien die Formen und Dimensionen des Politischen sowie den Politikzyklus in Auseinandersetzungen erschließen. Sie erkennen dabei widersprüchliche und konkurrierende Interessen und beschreiben auf dieser Grundlage den Spielraum für politisches Handeln sowie Möglichkeiten zur Übernahme der eigenen Bürgerrolle in der Demokratie.

Am Ende des Schuljahrganges 10 können die Schülerinnen und Schüler in der Regel

- fallorientiert Probleme und Konflikte unter besonderer Berücksichtigung politischer, gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und rechtlicher Rahmenbedingungen sowie von Interessenlagen beteiligter Akteure und Betroffener erschließen;
- Ereignisse, Probleme und Kontroversen kriteriengeleitet durchdringen, in systematische Zusammenhänge einordnen sowie Hintergründe und Beziehungen herausarbeiten;
- in Fallbeispielen die jeweilige Problemlage, beteiligte Akteure und deren Lösungskonzepte sowie die institutionellen Rahmenbedingungen berücksichtigen;
- in den untersuchten Sachverhalten gemeinsame, widersprüchliche oder konkurrierende Interessen erkennen;
- demokratische Mitwirkungsmöglichkeiten erkennen und deren Bedeutung für die Entwicklung der Demokratie herausarbeiten, auch wenn sie nicht selbst betroffen sind;
- mediale Darstellungen politischer, gesellschaftlicher, wirtschaftlicher oder rechtlicher Fragen kriterienorientiert erschließen.

Kompetenzbereich Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können in Bezug auf das reale politische Geschehen ausgewählte politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und rechtliche Probleme, Konflikte, Entscheidungen und Lösungen, Institutionen und Verfahren sowie politische Denkweisen, Aussagen und Programme mithilfe von Werten deuten und eigenständige, begründete und kritische Werturteile formulieren.

Am Ende des Schuljahrganges 10 können die Schülerinnen und Schüler in der Regel

- mithilfe wertender Kategorien Regelungsmöglichkeiten für Konflikte, die aus widersprüchlichen oder konkurrierenden Interessen herrühren, in Fallbeispielen untersuchen und bewerten;
- Probleme und politische Herausforderungen sowie Handlungschancen und -alternativen mit ihren Folgen und Nebenfolgen abschätzen;
- strukturelle Bedingungen und institutionelle Ordnungen als Voraussetzung für Urteilen und Handeln berücksichtigen;

– ihre eigenen Wertorientierungen und ihre Vorstellungen von der Gesellschaft entwickeln, deuten und argumentativ beurteilen;
– Normen im lebensweltlichen Bewusstsein sowie wissenschaftliche Urteilsnormen auf ihnen zugrundeliegende Wertmaßstäbe einschätzen;
– bei der Beurteilung untersuchter Sachverhalte Normen und Werte als Handlungsmaßstäbe anlegen und die Legitimation unterschiedlicher Positionen im politischen Prozess prüfen.

Kompetenzbereich Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können Verfahren der Demokratie und die Funktionslogik politischer Willensbildungsprozesse oder Entscheidungen in Fallbeispielen erproben und die Ergebnisse ihrer Kommunikationen bzw. Aktionen reflektiert darstellen.

Am Ende des Schuljahrganges 10 können die Schülerinnen und Schüler in der Regel

– ihr politisches, gesellschaftliches, wirtschaftliches und rechtliches Deutungs- und Orientierungswissen verlässlich nutzen;
– die Ergebnisse ihrer Analysen und Urteile zu politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Fragen in simulativen Handlungen erproben und angemessen präsentieren;
– ihre Positionen darlegen, schlüssig begründen und dabei die Positionen und Begründungen von Andersdenkenden auch in Konflikten verstehen, akzeptieren und mit eigenen Argumenten sachlich in Frage stellen;
– ihre Mitwirkungsmöglichkeiten an politischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen als Chance zur Demokratieentwicklung einschätzen;
– demokratische Werte, Prinzipien und Verfahren in Konfliktlösungen berücksichtigen.

2.2 Wissensbestände im Fach Sozialkunde

Grundlage, um diese Ansprüche einzulösen, ist ein verlässliches Deutungs- und Orientierungswissen. Dabei geht es im Sozialkundeunterricht um das fallorientierte Analysieren und Beurteilen von – in der Regel umstrittenen – Sachverhalten gegenwärtiger Politik und um den entsprechenden Prozess der Problembearbeitung und Konfliktlösung unter Beachtung politischer, gesellschaftlicher, wirtschaftlicher oder rechtlicher Rahmenbedingungen.
Zentral ist die Untersuchung des Gegenstandes mithilfe von drei Wissensformen:

- Lebensweltliches Wissen umfasst subjektive Wertungen und alltagsweltliche Betrachtungen von Aushandelungs- und Normsetzungsprozessen innerhalb der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler sowie von politisch-institutionellen Entscheidungsprozessen in deren Auswirkungen auf das Alltagsleben.
- Politisch-institutionelles Wissen umfasst die Perspektive parlamentarischer und außerparlamentarischer Akteure auf Konflikte sowie deren demokratische Lösungsmöglichkeiten.
- Sozialwissenschaftliches Wissen umfasst wissenschaftliche Erkenntnisse zur politischen Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler bzw. den politischen Institutionen. Sie sollen in zunehmendem Maße das kriteriengeleitete Analysieren, argumentative Deuten und wertorientierte Beurteilen der Schülerinnen und Schüler bestimmen.

Lebensweltliches und politisch-institutionelles Wissen stehen in der Sekundarschule der Altersspezifik gemäß im Vordergrund, während das sozialwissenschaftliche Wissen eine vornehmlich unterstützende Funktion übernimmt.

Die Wissensvermittlung ist kein Selbstzweck, sondern auf die Entwicklung von Kompetenzen gerichtet. Dazu ist weniger ein quantitatives Anhäufen von Wissensbestandteilen sinnvoll als vielmehr eine Verbesserung von deren Qualität. Davon ist besonders jenes Wissen betroffen, mit dem die Schülerinnen und Schüler ihre Vorstellungen und Wahrnehmungen von politischen Problemlösungsprozessen zu rational begründetem Urteil und zu politischem Handeln führen.

Grundlage und Ziel der Kompetenzentwicklung sind grundlegende Wissensbestände, insbesondere aus dem Sozialwissen. Dazu zählen:

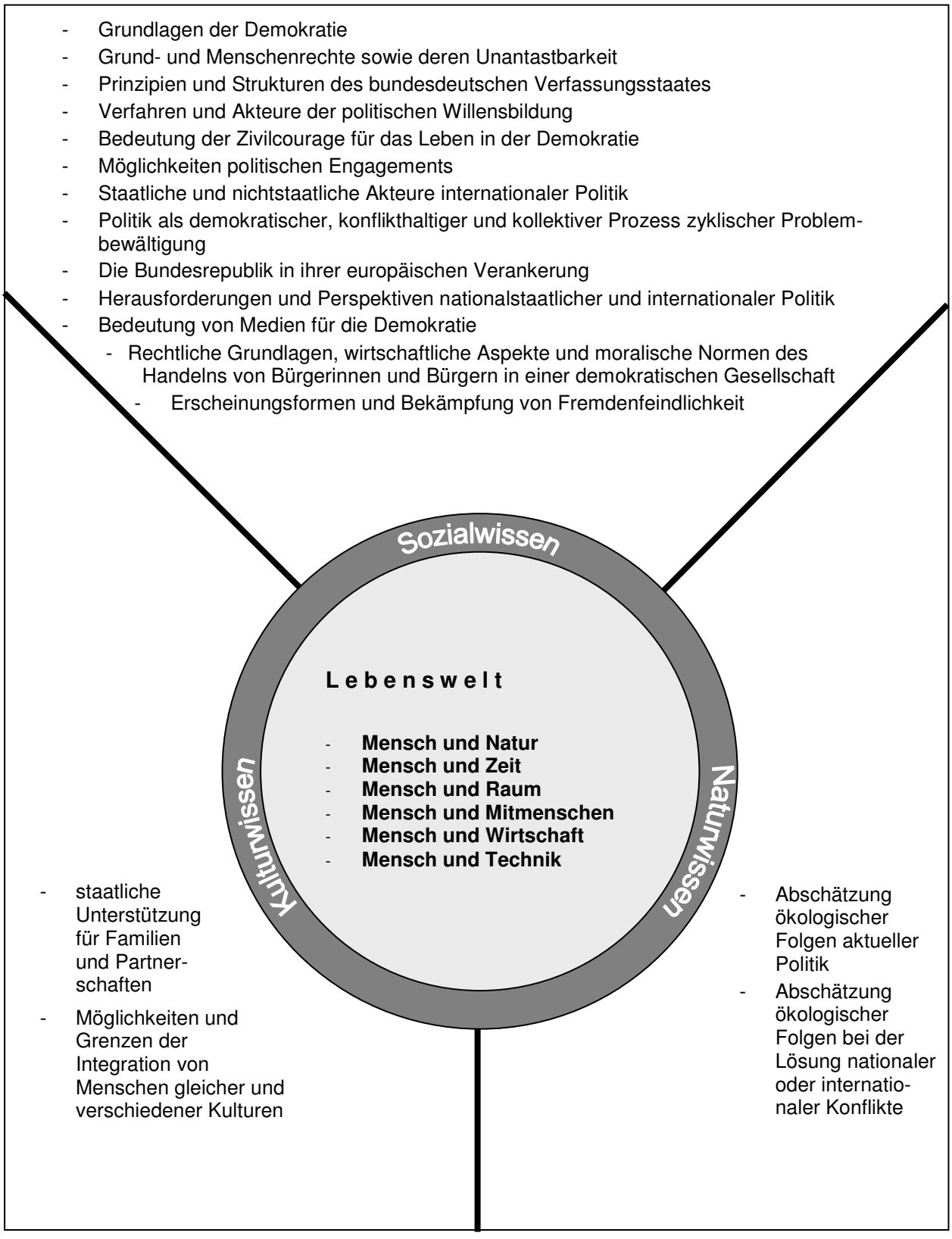

Abb. 2: Wissensbestände im Fach Sozialkunde

3 Kompetenzentwicklung in den Schuljahrgängen

Um die Kompetenzentwicklung zu fördern, untersuchen die Schülerinnen und Schüler in jedem Kompetenzschwerpunkt fallorientiert politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche oder rechtliche Problemfelder. Sie analysieren und beurteilen den gewählten Gegenstand aus lebensweltlicher, politisch-institutioneller bzw. sozialwissenschaftlicher (theoretischer) Perspektive und verwenden dazu ausgewählte fachspezifische Methoden.

Auf diese Weise ist sicher gestellt, dass die Schülerinnen und Schüler durch das perspektivengeleitete und methodengestützte Erschließen unterschiedlicher Wissensbestände die Grundlagen erwerben, um auf steigendem Niveau eigenes Handeln zu ermöglichen.

Folgende Methoden stehen im Zentrum der Kompetenzentwicklung:

– Fallanalyse bzw. Fallstudie

  Fälle ergeben sich aus problemhaltigen Folgen von Politik auf lebensweltliche Situationen, ihre Analyse dient dem Eindenken in soziale Perspektiven gesellschaftlicher Wirklichkeit. Die Fallanalyse kann auch durch eine Fallstudie ersetzt bzw. ergänzt werden, dann rückt eine institutionell-rechtliche Perspektive in den Mittelpunkt.

– Konfliktanalyse

  Eine Konfliktanalyse erschließt analytisch mithilfe von Kategorien Konflikte und Konfliktfolgen in und mit politischen Institutionen. Sie fördert politisch-institutionelles Wissen.

– Planspiel

  Planspiele simulieren institutionelles Handeln in Entscheidungssituationen. Eine für die Sekundarschule besonders geeignete Form des Planspiels ist die Konferenzsimulation.

– Problemstudie

  Die Problemstudie verwendet sozialwissenschaftliche Erkenntnisse zur Analyse gesellschaftlicher Problem. Sie kann durch kleinere Erhebungen begleitet und durch Podiumsdiskussionen mit (simulierten) Experten ausgewertet werden.

– Zukunftswerkstatt

  In der Zukunftswerkstatt werden nach einer Kritik gegenwärtiger lebensweltlicher Probleme überschaubare und konkrete Pläne für Möglichkeiten zu deren Veränderung entworfen.

– Dilemma-Methode

  Diese Methode stellt einen lebensweltlichen Konflikt in den Mittelpunkt, der durch zwei gegensätzliche, aber gleichgewichtige Werte geprägt ist.

– Projekt

  Bestimmend für diese Methode ist das Bestreben, durch Denken und Handeln ein Produkt herzustellen, das einen Nutzen für die Projektgruppe, für andere oder für die Gesellschaft hat.

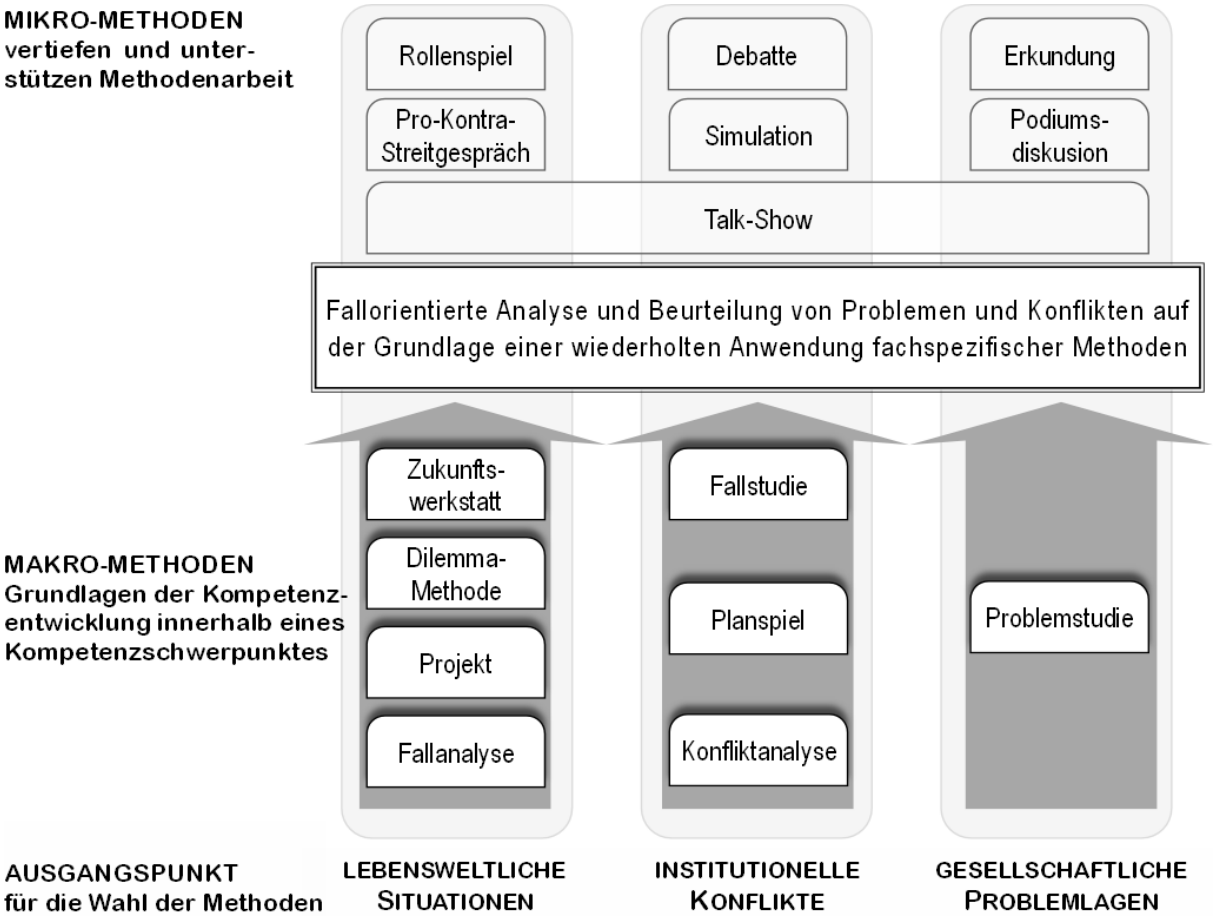

Abb. 3: Methodenkonzept im Fach Sozialkunde

Für jeden Kompetenzschwerpunkt ist eine Methode auszuwählen, die als Grundlage der Kompetenzentwicklung dient. Dabei ist die Ausprägung aller drei Kompetenzbereiche (Analysekompetenz, Urteilskompetenz, Handlungskompetenz) mit der gewählten Methode zu verbinden. Es muss gewährleistet sein, dass die gewählte Methode mindestens zwei Mal in den Schuljahrgängen 8-10 eingesetzt wird.

Die Wahl der Methode ist davon abhängig, welcher Ausgangspunkt für die fallorientierte Behandlung von Problemen oder Konflikten gewählt wird (lebensweltliche Situationen, institutionelle Konflikte, gesellschaftliche Problemlagen).

Um die notwendige inhaltliche und methodische Tiefe zu erreichen, sollten die angegebenen Mikro-Methoden zur Unterstützung der Arbeit mit den Makro-Methoden herangezogen werden.

3.1 Übersicht über die Kompetenzschwerpunkte

	Kompetenzschwerpunkte	**Bearbeitung mit Makro-Methode (eine auswählen)**	**unterstützende Mikro-Methode**
Schuljahrgang 8	Soziale Ungleichheit und Sozialpolitik untersuchen	Fallanalyse, Dilemma-Methode, Planspiel	Rollenspiel Podiumsdiskussion
	Rechtliche Grundlagen für das Handeln von Jugendlichen untersuchen	Fallanalyse, Fallstudie, Dilemma-Methode	Simulation (Gericht)
	Aktuelle Politik im Nahraum untersuchen	Planspiel, Konfliktanalyse, Zukunftswerkstatt, Projekt	Simulation Podiumsdiskussion Talk-Show Debatte
Schuljahrgänge 9/10	Fremdenfeindlichkeit untersuchen*	Fallanalyse, Fallstudie, Konfliktanalyse, Problemstudie, Zukunftswerkstatt, Projekt	Rollenspiel Streitgespräch
	Grundlagen und Funktionsweise der parlamentarischen Demokratie untersuchen*	Konfliktanalyse, Planspiel, Fallstudie, Fallanalyse	Talk-Show Streitgespräch
	Einen aktuellen bundespolitischen Konflikt untersuchen*	Planspiel, Konfliktanalyse, Zukunftswerkstatt, Projekt	Simulation (Konferenz), Podiumsdiskussion, Talk-Show, Debatte
	Verletzungen von Menschenrechten untersuchen	Fallanalyse, Fallstudie, Problemstudie	Simulation (Konferenz) Talk-Show
	Europäische Politik untersuchen	Fallanalyse, Konfliktanalyse, Problemstudie, Planspiel	Streitgespräch
	Einen aktuellen internationalen Konflikt untersuchen	Konfliktanalyse, Planspiel Problemstudie	Simulation (Konferenz), Podiumsdiskussion Talk-Show
	Wahlen in der Demokratie untersuchen**	Konfliktanalyse, Planspiel, Projekt	Podiumsdiskussion Talk-Show Simulation (Juniorwahl)

* Diese Kompetenzschwerpunkte sind verbindlicher Gegenstand im Schuljahrgang 9.

** Dieser Kompetenzschwerpunkt ist in zeitlicher Nähe zu Wahlen zu behandeln. Er kann in jedem Schuljahrgang unterrichtet werden.

3.2 Schuljahrgang 8

Kompetenzschwerpunkt: Soziale Ungleichheit und Sozialpolitik untersuchen (Bearbeitung mit Fallanalyse, Dilemma-Methode oder Planspiel)	
Analysekompetenz	– soziale Ungleichheit verschiedener Milieus sowie staatliche und nichtstaatliche Unterstützungssysteme beschreiben
Urteilskompetenz	– kontroverse sozialpolitische Lösungsansätze erläutern und bewerten
Handlungs-kompetenz	– soziale Ungleichheit und sozialpolitische Lösungskonzepte abwägend darstellen
Grundlegende Wissensbestände	
– Erscheinungsformen sozialer Ungleichheit in der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler – Ursachen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit, soziale Milieus – kontroverse sozialpolitische Konzepte (z.B. Hartz-IV, bedingungsloses Grundeinkommen)	
Bezüge zu fächerübergreifenden Themen	
– Herrliche Zeiten vorbei? Ist die Gleichberechtigung verwirklicht?	

Kompetenzschwerpunkt: Rechtliche Grundlagen für das Handeln von Jugendlichen untersuchen (Bearbeitung mit Fallanalyse, Fallstudie oder Dilemma-Methode)	
Analysekompetenz	– rechtliche Handlungsspielräume Jugendlicher beschreiben
Urteilskompetenz	– rechtliche Möglichkeiten und Grenzen Jugendlicher beurteilen – die Angemessenheit von Rechtsnormen einschätzen und mögliche Alternativen erörtern
Handlungs-kompetenz	– sich zu einem Rechtsproblem Jugendlicher positionieren und dabei die Bedeutung von Rechtsnormen und deren ständige Überprüfung veranschaulichen
Grundlegende Wissensbestände	
– rechtliche Grundlagen für das Handeln von Jugendlichen – jugendbezogene Bestimmungen aus dem BGB und StGB – Beziehungen zwischen Recht und Gerechtigkeit	

Kompetenzschwerpunkt: Aktuelle Politik im Nahraum untersuchen (Bearbeitung mit Planspiel, Konfliktanalyse, Zukunftswerkstatt oder Projekt)	
Analysekompetenz	– demokratische Strukturen und demokratische Mitwirkungsmöglichkeiten im Nahraum (z. B. Schule, Gemeinde, Land Sachsen-Anhalt) erschließen – Positionen und Interessen von Parteien, Vereinigungen oder Einzelpersonen beschreiben
Urteilskompetenz	– Möglichkeiten und Grenzen des Handelns in einer Entscheidungssituation unter verschiedenen Perspektiven prüfen – das Handeln von Parteien, Vereinigungen oder Einzelpersonen in einer Entscheidungssituation bewerten
Handlungskompetenz	– Handlungsmöglichkeiten in Bezug zu politisch-institutionellen Handlungszwängen entwickeln
Grundlegende Wissensbestände	
– Politik im Nahraum in ihren Auswirkungen auf die Schülerinnen und Schüler – politische Institutionen sowie politische Akteure und deren Interessen im Nahraum – Föderalismus	
Bezüge zu fächerübergreifenden Themen	
– Mitbestimmen, Mitgestalten – Demokratie leben	

3.3 Schuljahrgänge 9/10

Kompetenzschwerpunkt: Fremdenfeindlichkeit untersuchen (Bearbeitung mit Fallanalyse, Fallstudie, Konfliktanalyse, Problemstudie, Zukunftswerkstatt oder Projekt)	
Analysekompetenz	– Ursachen und Ausmaß verschiedener Formen von Fremdenfeindlichkeit vergleichend herausarbeiten
Urteilskompetenz	– die eigene Haltung zur Fremdenfeindlichkeit einschätzen – verschiedene Lösungskonzepte gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus abwägend beurteilen
Handlungskompetenz	– situationsangemessene Reaktionen auf Fremdenfeindlichkeit simulativ darstellen
Grundlegende Wissensbestände	
– Fremdenfeindlichkeit in der Lebenswelt Jugendlicher – Erklärungsansätze für Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus – staatliche und nichtstaatliche Maßnahmen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus – Möglichkeiten und Grenzen von Zivilcourage	
Bezüge zu fächerübergreifenden Themen	
– Keine Chance dem Extremismus – ziviles Engagement zeigen	

Kompetenzschwerpunkt: Grundlagen und Funktionsweise der parlamentarischen Demokratie untersuchen (Bearbeitung mit Konfliktanalyse, Planspiel, Fallstudie oder Fallanalyse)	
Analysekompetenz	– fallorientiert das Verfahren der Gesetzgebung beschreiben – Gewaltenteilung in der repräsentativen Demokratie erklären – Bedeutung verschiedener Medien für die Demokratie erklären
Urteilskompetenz	– Entwicklungsmöglichkeiten der parlamentarischen Demokratie (z. B. Verstärkung plebiszitärer Elemente) beurteilen
Handlungskompetenz	– Grundlagen, Möglichkeiten und Grenzen der Mitwirkung in der Demokratie darstellen
Grundlegende Wissensbestände	
– Gesetzgebung auf Bundesebene – Gewaltenteilung – Bedeutung von Meinungs- und Pressefreiheit für die Demokratie – Einflussmöglichkeiten von Bürgerinnen und Bürgern in der parlamentarischen Demokratie (z. B. Bürger- und Volksentscheide)	
Bezüge zu fächerübergreifenden Themen	
– Medien als wirtschaftliche und politische Faktoren in der Gesellschaft	

Kompetenzschwerpunkt:	**Einen aktuellen bundespolitischen Konflikt untersuchen** (Bearbeitung mit Planspiel, Konfliktanalyse, Zukunftswerkstatt oder Projekt)
Analysekompetenz	– in einem aktuellen bundespolitischen Konflikt Ursachen, beteiligte staatliche bzw. nichtstaatliche Akteure und deren Interessen erklären – Ansätze zur Konfliktlösung erschließen
Urteilskompetenz	– das Handeln der Akteure und Ansätze zur Konfliktlösung bewerten
Handlungskompetenz	– Interessen der Akteure in einem aktuellen bundespolitischen Konflikt vergleichend darstellen
Grundlegende Wissensbestände	
– Ursachen und Akteure eines bundespolitischen Konfliktes – staatliche bzw. nichtstaatliche Organisationen, deren Handlungen und Interessen in Bezug auf den Konflikt – Ansätze zur Lösung des Konfliktes	

Kompetenzschwerpunkt:	**Verletzungen von Menschenrechten untersuchen** (Bearbeitung mit Fallanalyse, Fallstudie oder Problemstudie)
Analysekompetenz	– die Bedeutung der Menschen- und Grundrechte für die Demokratie herausarbeiten – weltweite Menschenrechtsverletzungen an Beispielen erschließen
Urteilskompetenz	– Bemühungen zum Schutz der Menschenrechte einschätzen – Möglichkeiten und Grenzen des Wirkens nationaler und internationaler Organisationen beurteilen
Handlungskompetenz	– fallorientiert das Wirken von Menschenrechtsorganisationen darstellen
Grundlegende Wissensbestände	
– Menschen- und Grundrechte – Menschenrechtsverletzungen, Möglichkeiten und Grenzen des Wirkens nationaler und internationaler Organisationen – der universelle Geltungsanspruch der Menschenrechte	

Kompetenzschwerpunkt:	**Europäische Politik untersuchen** (Bearbeitung mit Fallanalyse, Konfliktanalyse, Problemstudie oder Planspiel)
Analysekompetenz	– Einwirkungen europäischer Politik auf die Entwicklung der Bundesrepublik untersuchen (z. B. Förderprogramme, Normsetzungen, Rechtsprechung) – Deutschlands Stellung innerhalb der Europäischen Union erkennen
Urteilskompetenz	– Möglichkeiten und Grenzen der europäischen Integration einschätzen (z. B. Bundesstaat oder Staatenbund)
Handlungskompetenz	– Interessen verschiedener europäischer Akteure in einem gesamteuropäischen Konflikt veranschaulichen
Grundlegende Wissensbestände	
– europäische Politik im Alltag der Bürgerinnen und Bürger – Stand und Entwicklungsperspektiven der europäischen Integration – Bedeutung der europäischen Integration für Deutschland	
Bezüge zu fächerübergreifenden Themen	
– Europa – vom Schlachtfeld zur guten Nachbarschaft	

Kompetenzschwerpunkt:	**Einen aktuellen internationalen Konflikt untersuchen** (Bearbeitung mit Konfliktanalyse, Planspiel oder Problemstudie)
Analysekompetenz	– in einem aktuellen internationalen Konflikt Ursachen, beteiligte staatliche bzw. nichtstaatliche Akteure und deren Interessen erklären – Ansätze zur Konfliktlösung erschließen
Urteilskompetenz	– das Handeln der Akteure und Ansätze zur Konfliktlösung bewerten
Handlungskompetenz	– Interessen der Akteure in einem aktuellen internationalen Konflikt vergleichend darstellen
Grundlegende Wissensbestände	
– Ursachen und Akteure eines internationalen Konfliktes – staatliche bzw. nichtstaatliche Organisationen, deren Handlungen und Interessen in Bezug auf den Konflikt – Ansätze zur Lösung des Konfliktes	

3.4 Kompetenzschwerpunkt ohne Zuordnung zu einem Schuljahrgang

Kompetenzschwerpunkt: Wahlen in der Demokratie untersuchen (Bearbeitung mit Konfliktanalyse, Planspiel oder Projekt)[1)]	
Analysekompetenz	– Wahlprogramme und Wahlaussagen von Parteien, Vereinigungen oder Personen auf Interessenlagen prüfen
Urteilskompetenz	– die Bedeutung von Wahlen in der Demokratie bewerten
Handlungs-kompetenz	– Programme von Parteien, Vereinigungen oder Personen vergleichend darstellen
Grundlegende Wissensbestände	
– Wahlprogramme und Wahlkampf – Wahlrechtsgrundsätze, Wahlsysteme, Wahlverfahren in der Demokratie – Bedeutung von Wahlen in der Demokratie	

[1)] Die Ebene der Untersuchung (Kommune, Land, Bundesrepublik oder Europa) richtet sich nach der zeitlichen Nähe zu entsprechenden Wahlen.